

Die Hinterindische Landschildkröte *Manouria impressa* (GÜNTHER, 1882)

Autor: Viktor Mislin (2006)

Einleitung

Die Hinterindische Landschildkröte zählt zu den eher selten gehaltenen Schildkröten. Sie wird im Anhang II des Washingtoner Artenschutzübereinkommens geführt.

Im Februar 2000 bekam ich meine erste *Manouria impressa*. Im Nachfolgenden möchte ich meine ersten Erfahrungen und Erkenntnisse zur Haltung dieser Schildkrötenart wiedergeben.

Die *Manouria impressa* ist in Gefangenschaft sehr stressanfällig, deshalb sollten diese Schildkröten bei der Eingewöhnung einzeln gehalten werden.



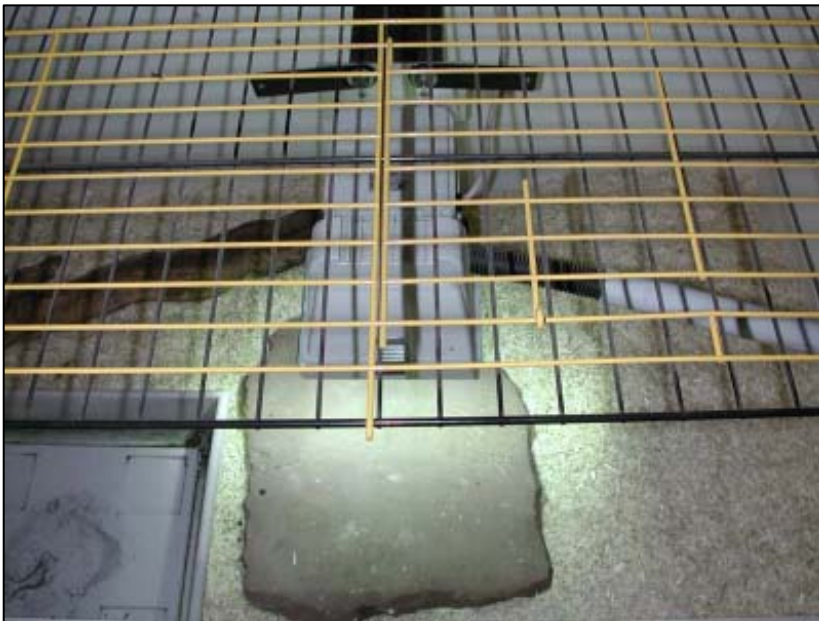
Haltung im Innenbereich

Das vorhandene Gehege muss mit einem Gitter versehen werden, um ein Ausbrechen der Schildkröten zu verhindern, denn sie sind extrem gute Kletterer.

Für die Innenhaltung sind HQI-Strahler und ein Ultraschallbefeuchter unentbehrlich.

Unter dem Strahler sollten Temperaturen bis 35°C erreicht werden. Die *Manouria impressa* genießt den Nebel durch den Befeuchter sehr. Sie hält sich während der gesamten Betriebszeit des Ultraschallbefeuchters innerhalb des Nebels auf.

Ab September ist sie scheinbar zwischendurch paarungsbereit, was sich durch die ausgeprägte rosa Färbung ihrer Nase bemerkbar macht. Außerdem versucht sie immer wieder auszubrechen. Diese Paarungsbereitschaft wiederholt sich in Abständen von anderthalb Monaten mit einer Dauer von etwa drei Wochen bis in den Frühling.



Haltung im Außenbereich

Eine Haltung in einer Freilandanlage ist bei stabilen Schildkröten möglich. Die Freilandanlage sollte sehr stark strukturiert sein und viele verschiedene Versteckmöglichkeiten bieten. Ein vorhandener Unterschlupf sollte mit einer Heizung und mit einem HQI-Strahler ausgestattet sein, damit einerseits eine Grundtemperatur von 14°C gewährleistet und zum anderen die Temperatur im Unterschlupf auftretenden Schlechtwetterperioden angepasst werden kann. Auch ein Ultraschallbefeuchter sollte nicht fehlen.

In der Freilandanlage ist diese Schildkrötenart auch bei Temperaturen um die 12°C noch aktiv, sofern sie sich im Unterschlupf aufwärmen kann. Selbst in der Nacht, bei Temperaturen um die 12°C, ist sie beim Baden anzutreffen.

Die *Manouria impressa* ist vor allem in der Dämmerung und nachts aktiv.





Paarungsbereitschaft

Ab September ist das Weibchen scheinbar zwischendurch paarungsbereit, was sich durch die ausgeprägte rosa Färbung ihrer Nase bemerkbar macht. Außerdem versucht sie immer wieder auszubrechen, ist sehr nervös und überaktiv.

Diese Paarungsbereitschaft wiederholt sich in Abständen von anderthalb Monaten mit einer Dauer von etwa 3 Wochen bis in den Frühling.



Ernährung

Die Ernährung der *Manouria impressa* besteht aus diversen Grünfütter, Pilzen, Zucchini, Kürbis, Gurke und diversen Früchten. Zusätzlich wird Heublume als Ballaststoff verabreicht.

Eingewöhnung

Im Juli 2005 gab es eine Anzahl Neuzugänge von *Manouria impressa*, die sich sehr gut eingelebt haben und hinsichtlich der Futteraufnahme keine Probleme bereiten. Eine Schildkröte hatte sehr viele große Zecken. Zusätzlich konnte festgestellt werden, dass die Mundschleimhaut fast weiß war, was auf eine Blutarmut hinweisen lässt. Zur Unterstützung wurde diese Schildkröte mit Antibiotika, Mineral- und Vitamin-Produkten versorgt. Nach etwa drei Wochen konnte eine Besserung beobachtet werden.



Quarantäne der Neuzugänge



Zecken übergroß und normal

Im Innengehege scheinen sich die Tiere wohl zu fühlen, da keine Anzeichen von Stress zu beobachten sind.



Insgesamt kann festgestellt werden, dass die *Manouria impressa* eine sehr interessante Schildkröte ist, die folgende Ansprüche an einen Halter stellt:

- ist auffällig dämmerungs- und nachtaktiv
- benötigt trotzdem Sonnenplätze
- liebt hohe Luftfeuchtigkeit und warmen Regen
- ist anfällig für Einzellererkrankungen
- ist im Verhalten nach Eingewöhnung sehr zutraulich
- ist aber stressanfällig im Umgang mit Menschen

Meine Hoffnung für die Zukunft besteht darin, eines Tages vielleicht selbst Nachzuchten dieser wunderbaren Schildkröte zu haben.